Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 22 — Mittwoch, den 8. Februar 1933 — 51. Jahrgang

Preußenwahlen am 5. März

Der Landtag durch Notverordnung aufgelöst — Adenauers Protest Braun-Severing rufen Staatsgerichtshof an

Berlin. Der Dreimännerausschuß hat am Montag abend nach zweistündiger Sitzung in der durch die Verordnung des Reichspräsidenten gegebenen neuen Zusammensetzung mit den Stimmen des Reichskommissars von Papen und des Landtagspräsidenten Kerrl die Auflösung des Preußischen Landtages zum 4. März beschlossen. Der Präsident des Staatsrates, Dr. Adenauer, beteiligte sich an der Abstimmung nicht mit der Begründung, daß er die Verordnung des Reichspräsidenten für verfassungswidrig halte.

Die Erklärung Dr. Adenauers im Dreier-Ausschuß

Berlin. Der Präsident des Preußischen Staatsrats, Dr. Adenauer, gab, wie er mitteilt, am Montag in der Sitzung des Dreier-Ausschusses, in der die Auflösung des Landtages beschlossen wurde, folgende Erklärung ab:

Die Verordnung des Reichspräsidenten vom 6. Februar widerspricht dem Artikel 17 der Reichsverfassung und dem vom Staatsgerichtshof in dem Urteil vom 25. Oktober 1932 daraus gezogenen Folgerungen. Ich bin daher nicht in der Lage anzuerkennen, daß der Herr Reichskommissar von Papen das nach Artikel 14 der preußischen Verfassung dem Ministerpräsidenten zustehende Recht auszuüben befugt ist. Ich lehne es daher ab, an der Abstimmung teilzunehmen und verweise in sachlicher Hinsicht auf meine Erklärung vom 4. Februar.

Regierung Braun ruft den Staatsgerichtshof an

Berlin. In einer längeren Mitteilung über die Auffassung des preußischen Staatsministeriums zur Verordnung des Reichspräsidenten zur Wiederherstellung geordneter Verhältnisse in Preußen vom 6. Februar wird erklärt, **daß die neue Verordnung gegen die Reichsverfassung und gegen die Grundsätze der Entscheidung des Staatsgerichtshofes verstoße. Die preußische Staatsregierung werde daher unverzüglich die Entscheidung des Staatsgerichtshofes anrufen.**

Der polnische Abrüstungsstandpunkt

Rußlands Forderung zur Beseitigung der Kriegsgefahr

Genf. Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz setzte **am Montag die Aussprache über den französischen Abrüstungsplan** fort. Der griechische Gesandte Politis sah sich veranlaßt, seine Ergebenheit für Frankreich in einer langen Rede zum Ausdruck zu bringen, in der er den französischen Plan als **eine Ideallösung schilderte.** Er fand hiermit lebhaften Beifall eines großen Teiles des Hauses.

Der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow schlug vor, als Vorbedingung für die Lösung der Sicherheitsfrage und damit der Abrüstungsfrage folgende allgemeine Richtlinien **für die Feststellung der Kriegsverantwortlichkeit und des Angreifers anzunehmen.**

Als Angreifer soll nach dem sowjetrussischen Antrag bei einem internationalen Konflikt derjenige Staat erklärt werden, der den Krieg erklärt, ohne Kriegserklärung militärisch das Gebiet eines anderen Staates besetzt, Küstenblockade verhängt und sonstige militärische Maßnahmen (Luftangriff, Bombardierung usw.) gegen einen anderen Staat ergreift. Als Begründung für einen Angriff **dürfen politische, wirtschaftliche und strategische Gründe, die Ausbeutung eines Gebietes, Schutz** wirtschaftlicher Interessen, die Nichtanerkennung eines anderen Staates, nicht gelten. Insbesondere wird als Begründung für einen Krieg nicht anerkannt: **Die innere Lage eines Staates, revolutionäre Bewegungen, politische und wirtschaftliche Gesetzgebung, Streik, Bruch internationaler Verträge oder der diplomatischen Beziehungen, Boykott, Verweigerung oder Schuldenanerkennung, Bruch von Privilegien oder Konzessionen, religiöse oder antireligiöse Maßnahmen, Grenzzwischenfälle und Verbot der Waffendurchfuhr.**

Litwinow bemerkt hierzu, eine eingehende Behandlung der Sicherheitsfrage und der zusammenhängenden politischen Fragen **bedeute praktisch einen Verzicht auf Abrüstung.** Falls man jetzt nicht zu einer Lösung der Sicherheitsfrage komme, müsse man feststellen, daß das Sicherheits- und Abrüstungsproblem für eine Lösung durch eine internationale Konferenz nicht geeignet sei. Die Abrüstungskonferenz müsse die von der Moskauer Regierung vorgeschlagene Bestimmung des Krieges und des Angreifers in das künftige Abkommen als **eine „Magna Charta der Freiheit der Völker" eingliedern.**

Der Vertreter der polnischen Regierung, Graf Raczinski, setzte sich nachdrücklichst für die Annahme des französischen Vorschlages ein, bedauerte jedoch, daß die Haltung gewisser Mächte wenig Hoffnung auf die Durchführung dieses großen Planes bestehen lasse. Die polnische Regierung beantrage, daß die Konferenz zur Ausarbeitung eines Abkommens gelange, in dem das Verbot des Gaskrieges, des Bombenabwurfes, Beschränkung der Hauptangriffswaffen, internationale Kontrolle der Rüstungen und Abschaffung der privaten Waffenherstellung, Kontrolle des Waffenhandels, aufgenommen würden.

Die Nummernfolge der Parteien zur Reichstagswahl

Berlin. Der Reichsminister des Innern hat die Nummernfolge für die Reichstagswahlvorschläge der Parteien zur Reichstagswahl am 5. März wie folgt festgesetzt:

1. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.
2. Sozialdemokratische Partei Deutschlands.
3. Kommunistische Partei Deutschlands.
4. Zentrum.
5. Deutschnationale Volkspartei.
6. Bayerische Volkspartei.
7. Deutsche Volkspartei.
8. Christlich-Sozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung).
9. Deutsche Staatspartei.
10. Deutsche Bauernpartei.
11. Landbund (Württembergischer Bauern- und Weingärtnerbund).
12. Deutsch-Hannoversche Partei.
13. Thüringer Landbund.
14. Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei).

Steigung der Arbeitslosigkeit in England

London. Nach der am Montag abend veröffentlichten Arbeitslosenziffer betrug die Zahl der Arbeitslosen Ende Januar 2 903 065, d. s. 179 778 mehr, als im Vormonat und 174 654 mehr, als im Vorjahr.

Verlängerung des russisch-polnischen Lieferungsvertrages

Warschau. Am Montag begab sich die polnische Abordnung unter Führung von Professor Kasprewicz nach Moskau, um den Lieferungsvertrag zu verlängern. Die Grundzüge des neuen Vertrages wurden bereits auf diplomatischem Wege in Moskau festgesetzt. Die bisherige Höhe des Kredits von 1,2 Millionen Zloty wird beibehalten. Gleichzeitig begaben sich Vertreter der interessierten polnischen Industriezweige wie des Verbandes der polnischen Mechaniker, der Aktiengesellschaft Schaibler und Grohmann in Lodz, der Königs- und Laurahütte in Oberschlesien, der Lokomotiven-, Waggon- und elektrotechnischen Fabriken sowie Vertreter der Schweinezüchter nach Moskau.

Roosevelts Ministerliste

Neuyork. „New York American" meldet, daß Roosevelt vor seiner Abfahrt nach Jacksonville folgende Ministerernennungen endgültig beschlossen hat: Aeußeres: **demokratischer Senator Hull (Tennessee), Schatzamt: demokratischer Senator Glaß (Virginia), Inneres: demokratischer Senator Cutting (Neu-Mexiko), Generalstaatsanwalt: demokratischer Senator Walsh (Montana), Handel: Bankier Strauß (Neuyork), Generalpostmeister: James A. Farley (der Wahlkampfleiter Roosevelts), Arbeit: Miß Francis Perkins (Arbeitskommissar in Neuyork).**

Japan gegen die Beschlüsse des 19-er Ausschusses

Tokio. Am Montag abend hat sich das japanische Kabinett in Gegenwart von Vertretern des Heeres und der Flotte mit der Lage in Genf beschäftigt. Der Außenminister betonte, die japanische Regierung könne die Beschlüsse des 19er-Ausschusses nicht anerkennen. Das Kabinett billigte die Haltung der japanischen Abordnung in Genf vollkommen. Die Beschlüsse des 19er-Ausschusses würden, so wurde gesagt, auf die militärischen Operationen in der Provinz Dschehol keinen Einfluß haben.

Vor baldigen Neuwahlen in Südslawien

Belgrad. In der innerpolitischen Lage Südslawiens ist am Montag eine neue Wendung eingetreten. Der Wahlgesetzausschuß hat der Skupschtina den Entwurf eines neuen Wahlgesetzes überreicht.

In politischen Kreisen mißt man der Eile, mit der die Regierung die Neuwahlen vorbereitet, große Bedeutung zu. Man erklärt, daß die Wahlen bereits im März oder im April stattfinden sollen.

Blutige Parlamentswahlen in Columbien

Bogota. In Columbien fanden am Sonntag Parlamentswahlen statt, die zu zahlreichen Zusammenstößen führten. In der Hauptstadt Bogota kam es zu blutigen Straßenkämpfen, wobei 18 Personen getötet und 18 schwer verletzt wurden.



Das neue französische Kabinett stellt sich vor

Das von Daladier gebildete neue französische Kabinett stellte sich nach der Vereidigung den Photographen: (erste Reihe, von links) de Monzie, Unterrichtsminister — Danielou, Volkswohlfahrtsminister — Chautemps, Innenminister — Daladier, Ministerpräsident — Paul-Boncour, Außenminister — Eynac, Postminister.

Die Unterredung Nadolny-Paul Boncour

Genf. In der Unterredung vom Montag zwischen Paul Boncour und Nadolny ist, wie verlautet, die eingehende Stellungnahme der deutschen Regierung zu dem französischen Sicherheits- und Abrüstungsplan erörtert worden. Hierbei ist der deutsche Standpunkt zum Ausdruck gekommen. Paul Boncour soll jedoch auf die große Bedeutung hingewiesen haben, die die französische Regierung dem vorgeschlagenen Abkommen über gegenseitige Hilfsmaßnahmen der Regierungen beilege. Hierauf soll jedoch von deutscher Seite ausdrücklich betont worden sein, daß irgendwelche Abkommen, die zu einer Festlegung der gegenwärtigen Zustände in Europa führten, für Deutschland völlig unannehmbar seien.

Kommunistischer Hungermarsch nach Braunschweig

Das Ergebnis der Hausdurchsuchungen.

Braunschweig. Wie gemeldet fanden in Braunschweig bei 62 Angehörigen der Kommunistischen Partei und der ihr angeschlossenen Organisationen Hausdurchsuchungen statt. Der Polizeipräsident gibt dazu folgenden ergänzenden Bericht heraus: Die in den letzten Tagen hier vorgenommenen Durchsuchungen bei Angehörigen der Kommunistischen Partei haben zur Beschlagnahme von verbotenen Druckschriften geführt, sowie von Druckschriften, deren Inhalt zum Generalstreik auffordert. Desgleichen wurden Aufmarschpläne und Schriftstücke gefunden, deren Inhalt zu einem Hungermarsch nach Braunschweig am 11. Februar aufruft.

Brandstiftung die Ursache des „Atlantique-Brandes"

Paris. Der mit der Untersuchung des Brandunglücks auf dem französischen Ozeandampfer „Atlantique" beauftragte Ausschuß hat seine Arbeiten beendet. Er kam dabei zu der Feststellung, daß Brandstiftung vorliegt. Die Anhaltspunkte, die den Ausschuß zu dieser Annahme gelangen ließen, sind verschiedener Natur. Den Ausschlag scheint jedoch die Tatsache gegeben zu haben, daß das Feuer in zwei völlig voneinander getrennten Kabinen ausbrach, und zwar in der zweiten Kabine gerade in dem Augenblick, als die Besatzung den ersten Brand fast erstickt hatte. Der Kapitän der „Atlantique" erklärte bei Bekanntwerden des Berichtes des Untersuchungsausschusses, er teile diese Auffassung vollkommen. So peinlich auch der Gedanke eines verbrecherischen Anschlages sei, so erlaube diese Gewißheit wenigstens auf die Propaganda des Auslandes gegen die Einrichtung französischer Schiffe zu antworten. Die Ehre der französischen Schiffsbauer sei gerettet.

Die Unruhen in Rumänien

Titulescu über die Verhängung des Belagerungszustandes

Bukarest. Außenminister Titulescu gab am Sonnabend vor der Auslandspresse grundsätzliche Erklärungen über die Verhängung des Belagerungszustandes ab. Der Erlaß sei bereits vom König unterzeichnet und werde am Sonnabend abend oder Montag vormittag in Kraft treten. Die Verhängung des Belagerungszustandes werde voraussichtlich die Hauptstadt Bukarest, das Petroleumgebiet von Ploesti und die Städte Czernowitz, Großwardein, Temeswar und Galatz treffen.

Weiter sprach Titulescu über den angeblichen Waffenschmuggel nach Ungarn und erklärte, die Kleine Entente haben ihren beabsichtigten Schritt vorläufig verschoben, um eine österreichische Erklärung abzuwarten, wonach das noch in Oesterreich befindliche geschmuggelte Material zerstört und die Zollbehörden angewiesen werden sollen, derartige Sendungen in Zukunft nicht zu beschlagnahmen.

Auch über die Hitlerregierung äußerte sich Titulescu mit einigen Worten. Er erklärte, daß es jedem Land überlassen bleiben müsse, sich die Regierung zu geben, die es für nötig halte. Rumänien **habe nach wie vor die Absicht, freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland zu unterhalten.** Hinsichtlich der Rußlandspolitik Rumäniens war die Erklärung bedeutsam, daß das Angebot Dowgalewskis, wonach Rumänien noch vier Monate Zeit hatte, sich endgültig über die Beteiligung an dem Nichtangriffsvertrag schlüssig zu werden, keine Gültigkeit mehr habe. Das bedeutet, daß **die bessarabische Frage weiterhin offen bleibt.**

Schweres Explosionsunglück in einer Pariser Automobilfabrik

Acht Tote, 100 Verletzte.

Paris. In der bekannten französischen Automobilfabrik Renauld ereignete sich am Montag kurz nach 11 Uhr vormittags in der Elektrizitätszentrale eine schwere Explosion. Durch umherfliegende Eisenteile wurden mehrere Arbeiter schwer verletzt. Ferner wurden über 100 Arbeiter durch die einstürzenden Gebäudeteile getroffen. Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr konnte über 100 Verletzte bergen, von denen eine ganze Reihe in Lebensgefahr schweben. Acht Arbeiter starben auf dem Wege ins Krankenhaus. Der Ausbruch eines Feuers konnte durch die Feuerwehr verhindert werden. Nachdem das Krachen der Explosion sich gelegt hatte, wurden herzzerreißende Schreie der Verletzten hörbar. Unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Explosion begaben sich der Innenminister, der Polizeipräsident und der Präfekt des zuständigen Departements an die Unglücksstelle, um persönlich die Rettungsarbeiten zu leiten. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt. Die Automobilfabrik liegt an der Peripherie von Paris und beschäftigt gegen 30 000 Arbeiter. Sie ist erst in letzter Zeit erheblich vergrößert worden und füllt fast den ganzen Vorort Billancourt aus. Sie versorgte nicht nur die französische Heeresverwaltung mit Kraftwagen, sondern arbeitet gelegentlich auch für ausländische Staaten, u. a. gegenwärtig für Japan.

Schwere Zusammenstöße in Duisburg bei der Beisetzung eines SA-Mannes

Ein Toter, sechs Schwerverletzte.

Duisburg. Zu der Beisetzung des am Mittwoch in Homburg erschossenen SA-Mannes Paffrath waren aus allen Teilen der Nachbarschaft, auch aus Essen, SA- und SS-Leute auf großen Lastwagen herbeigeeilt. Als der Zug sich von der Geschäftsstelle der NSDAP in der Goldstraße, wo die Leiche Paffraths aufgebahrt war, in die Kremerstraße an einem Bahngelände entlang bewegte, wurde plötzlich von der Bahnseite aus einem stillgelegten Fabrikbetrieb eine Salve in die Menge hineingefeuert. Im Nu war die Straße von Passanten und Zugteilnehmern gesäubert. Die Polizei mit Stahlhelmen und Karabinern ausgerüstet, begab sich sofort auf die Suche nach den Schützen. Von den Nationalsozialisten wurde einer getötet und sechs andere zum Teil schwer verletzt. Die Angreifer hatten auch eine Handgranate in die Menge geschleudert.

30000 Bergarbeiter in Asturien streiken

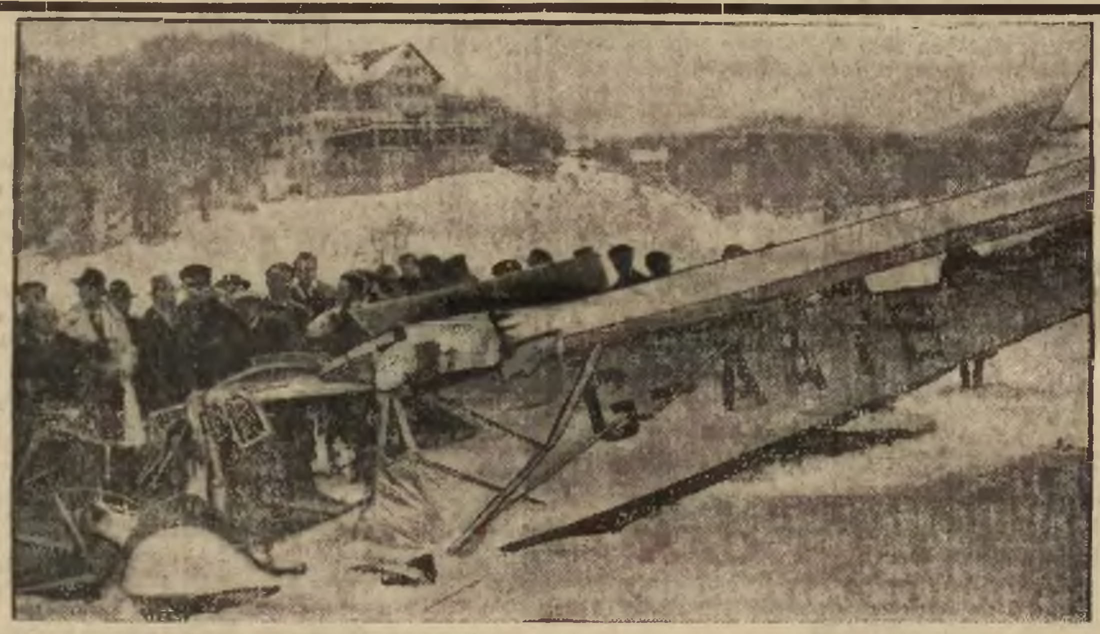
Madrid. Im Kohlengebiet von Asturien im Nordwesten Spaniens sind 30 000 Bergarbeiter am Montag in einen von den sozialistischen Gewerkschaften proklamierten Streik getreten. Zu Zwischenfällen ist es bisher nicht gekommen.

In der Notwehr den Schwager erschossen

Kalisch. Vor einigen Tagen ereignete sich in Wieroszow eine blutige Familientragödie. Der Jan Kubacki kehrte von einem Trinkgelage betrunken nach Hause zurück. Als ihm seine Frau deshalb Vorwürfe machte, ergriff er einen Stock und begann Frau und Dienstmädchen zu prügeln. Auch die Wohnungseinrichtung begann er zu demolieren. Auf das Geschrei der Geschlagenen hin eilte der Schwager des Wütenden herbei und wollte versuchen, seinen Bruder zu beruhigen. Dieser jedoch hörte nicht auf zu toben und es entspann sich eine Schlägerei. Kubalski gelang es, seinen Schwager am Hals zu packen und er begann ihn zu würgen. Um sich seiner Haut zu wehren, ergriff der Bedrohte einen schweren Eisenhaken und schlug ihn seinem Bedränger über den Kopf. Mit gespaltener Schädeldecke brach Kubacki tot zusammen. Sein Schwager wurde verhaftet.

Kind eines litauischen Kreisvorstehers von einem Zigeuner geraubt

Wilna. An der litauischen Grenze wurde ein Schlitten angehalten, der von einem Zigeuner geführt wurde. Das Gefährt wurde untersucht, wobei eine interessante Entdeckung gemacht wurde. Es wurde eine ganze Menge Schmuggelgut entdeckt und zwischen den Kisten und Säcken lag ein 7jähriger Knabe. Es war der Sohn des litauischen Kreisvorstehers aus Wilkomierze, den der Zigeuner entführt hatte. Der Räuber wollte das Kind nach Polen schaffen und von seinem Vater hohes Lösegeld erpressen. Auf diese Weise wollte er sich an dem Kreisvorsteher rächen, da dieser seinen Sohn hatte einsperren lassen. Als der Junge des Kreisvorstehers aus der Schule heimkehrte, lauerte ihm der Zigeuner auf und entführte ihn. Die polnischen Behörden haben den geraubten Knaben dem Vater zurückgesandt.



Flugzeug stürzt über den See von St. Moritz ab

Die Trümmer der Maschine. — Der englische Marine-Flieger Rodd und der Schweizer Schaer stürzten bei einem Kunstflug über dem St. Moritzer See ab. Rodd wurde getötet, sein Begleiter schwer verletzt.

Holk der Narr

Roman von Arno Franz

41)

„Sie — Sie — — —!" Der Kommerzienrat sprang auf, es schien, als wollte er sich auf Richard stürzen, aber einige Gäste hielten ihn zurück.

Dann schrie er:

„Die ganze Stadt weiß es, daß Sie — — am Selbstmordversuch der kleinen Kolberg — — ja, ja — wegen Ihnen hat sie Gift — genommen — jawohl — die ganze Stadt weiß es — daß Sie schuld sind! Und da — da wollen Sie sich auch noch an meine Tochter heranmachen?"

Ehe es die anderen hindern konnten, hatte Weill in höchster Erregung den Kommerzienrat vorn an der Brust gepackt.

„Was habe ich getan? Was habe ich getan? Ich — — ich, der ich das Mädel kaum gekannt habe? Sie wollen mich verdächtigen?"

„Der Staatsanwalt — — —!" schrie Hippelt, einem Schlagfluß nahe.

„Wird sich mit Ihnen befassen! Ich bin sauber, ich habe mir nichts vorzuwerfen, mein ganzes Leben nicht, nicht in dieser Stadt, nicht irgendwo! — Der Staatsanwalt soll sprechen! Jawohl, das soll er! Mit Ihnen aber!"

„Ruhe — — — Ruhe!" bat die Wirtin händeringend. „Ich bitte Sie — — — machen Sie das nicht hier ab. Hier ist Hausschmaus!"

Sie wechselte einen Blick mit dem jungen Schröder und der begriff.

Unterstützt von einigen anderen Gästen, Bekannten von Hippelt, gelang es, den Trunkenen aus dem Lokal zu bringen und in sein Auto zu verfrachten.

Ruhe trat in der Gaststube ein.

Man sah es Richard an, wie ihn die Aufregung schüttelte.

„Komm, Richard!" sagte der alte Holzfuhrmann. „Setz dich zu uns! Wir wissen, was du bist!"

Dankbar sah ihn Richard an.

Du weißt's und Ihr wißt's mit euren ehrlichen Herzen. Ich will verrecken auf der Stelle, wenn es einen Menschen gibt, der mich anklagen kann, daß ich je Schuld auf mich lud — — irgend einer Frau, einem Mädchen gegenüber! Und man wird doch in den Dreck getreten!"

„Das ist bitter, Herr Weill!" sagte die Wirtin in ihrer gütig mütterlichen Art! „Aber machen Sie sich nichts draus. Ich sag es immer — — — wir haben unserem eigenen Gewissen Rechenschaft abzulegen. Man kann tun, was man will, es wird doch geredet. Und wenn man gar noch so ein hübscher Kerl ist!"

Dabei faßte sie ihn am Kopf mit mütterlicher Gebärde.

Die Berührung tat wohl und beruhigte.

„Ich danke Ihnen, Mutter!" sagte Richard herzlich.

10.

Der Vorfall auf dem Bauernsteig war am nächsten Tage Stadtgespräch und drang auch bis in den Holkschen Betrieb.

Gertrud Eisold berichtete davon Werner Holk.

Werner lächelte bitter und schüttelte den Kopf.

„Gemeinheit! Halten Sie Weill einer schlechten Tat fähig?"

„Nein, gewiß nicht! Es ist eine Schande. Er hat das Unglück, schön zu sein — — —!"

„Das Unglück?"

„Ja, das Unglück, Herr Holk!" sprach das Mädchen ernst weiter. „Und jede Kreatur bildet sich nun ein, daß der Mann das Geschenk der Natur so mißbrauchen wird, wie er es selber vielleicht tun würde."

„Das ist die menschliche Gemeinheit, Fräulein Traude! Ja, ja, von der Natur so ausgezeichnet und — — doch nicht glücklich! Ich kann es nicht verstehen. Und doch — — in Schönheit sterben — — ist besser, wie als Krüppel leben."

„Nein, nein!" wehrte sie ab. „Das ist der große Trugschluß. Leben allein ist schon ein großes Geschenk. Atmen dürfen, schauen dürfen, hören dürfen — — — alles, alles ist ein Geschenk."

„Für mich — — — nicht mehr, Fräulein Eisold! Ach, noch vor einem Jahre — vor Monaten — da hatte ich Illusionen — jetzt ist alles erstorben!"

„Nein, nein, es darf nicht erstorben sein! Ich habe Sie die letzten Monate nicht verstanden in Ihrem Handeln, aber ich glaube an Ihr Herz. Sie sind gut — Haß verwirrt Sie. Sie sind noch in dem großen Irrtum aller Menschen befangen — — Sie erwarten das Glück von draußen — — und es kann doch nur aus dem eigenen Herzen kommen!"

Werners Kopf sank nieder.

„Aus dem eigenen Herzen — — ja! Wenn es aber zerschlagen ist?"

Da fand sie kein Wort mehr. Stumm stand sie neben ihm.

„Rufen Sie Herrn Weill! Ich muß mit ihm reden!"

„Es wird gut sein, wenn Sie ihm ein paar Worte sagen, Herr Holk."

* * *

Lange sprach Holk mit Richard. Er verlangte von ihm, daß er Strafanzeige wegen Verleumdung gegen den Kommerzienrat einleite. Richard sagte ihm, daß er das ohnehin getan hätte. Er wollte heute noch die Sache seinem Rechtsanwalt übergeben.

* * *

Am gleichen Tage hatte eine Deputation der Steinschen Arbeiter Holk gebeten, sie zu empfangen.

Holk konnte nicht ablehnen.

Dieser Deputation gesellten sich ein Vertreter des Wirtschaftsministerium, ein Vertreter der Gewerkschaften und die Vertrauensleute des Holkschen Betriebes bei.

Mit aller Energie versuchte man Holk zu bewegen, die Kündigung der Hypothek zurückzunehmen, den Steinschen Betrieb zu erhalten.

Alle hatten das Gefühl, als sie dem kleinen verkrüppelten Manne gegenübersaßen, daß sie leichtes Spiel mit ihm haben würden.

Aber sie täuschten sich!

Holk gab nicht nach und erwies sich als unbeugsamer Gegner. Selbst als die Auseinandersetzungen einen heftigen Ton annahmen, blieb er ruhig.

Er wies dem Vertreter der Gewerkschaften nach, daß die Arbeiterschaft keinen Schaden erleide, denn er habe doch einen großen Teil der Steinschen Unternehmungen untergebracht, mehr als Stein unter normalen Verhältnissen hätte weiterbeschäftigen können.

Damit nahm er dem wirksamsten Argument die Schärfe.

Als der Wirtschaftsministeriumsbeamte betonte, daß es wertvoll sei, wenn die Firma erhalten bliebe, da schüttelte Holk den Kopf und sagte: „Nein! Das bestreite ich! Die Produktion der Firma Stein hat unserem Gewerbe nichts genützt, nur geschadet!"

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Was kommt im Gemeindeparlament zur Beratung?

=g= Die nächste Sitzung der kommissarischen Stadtvertretung von Siemianowitz findet am Mittwoch, den 8. Februar, abends 6 Uhr, im Rathaussaale statt. Die Tagesordnung umfaßt 13 Punkte, und zwar:

1. Annahme von Verbesserungen der Geschäftsordnung für die Stadtverordnetenversammlung.
2. Wahl der Budgetkommission.
3. Erste Lesung des Budgets 1933=34.
4. Festsetzung der prozentualen Zuschläge zur staatlichen Grundsteuer für das Jahr 1933=34.
5. Festsetzung der kommunalen Zuschläge zur Gebäudesteuer.
6. Festsetzung der Kommunalzuschläge zur Bauplatzsteuer.
7. Wahl eines Mitgliedes zum Kuratorium des städtischen Gymnasiums.
8. Bewilligung der Kosten für die Vermessung der städtischen Grundstücke.
9. Bewilligung der Kosten für die Aufstellung eines Zaunes und eines Geländers an der Arbeiterkolonie auf der Michalkowitzerstraße.
10. Bewilligung der Kosten für einen direkten Wasserleitungsanschluß für die Wassermesser=Prüfstation auf der Kirchstraße 2.
11. Genehmigung von Zusatzkrediten für die Versicherung der städtischen Gebäude und für Sozialversicherungen.
12. Niederschlagung von Desinfektionskosten.
13. Personalangelegenheiten.

---

100. Geburtstag des königlichen Kommerzienrats Wilhelm Fitzner. Am 8. Februar d. Js. wiederholt sich der 100. Geburtstag des am 3. Januar 1905 verstorbenen königlichen Kommerzienrats Wilhelm Fitzner aus Siemianowitz. Kommerzienrat W. Fitzner gründete im Jahre 1868 die Nieten= und 1 Jahr später die Kesselfabrik. Beide Unternehmen blühten in kurzer Zeit mächtig empor und bilden heute noch das Wahrzeichen des Industrieaufbaues von Siemianowitz. Kommerzienrat W. Fitzner galt allseits als ein herzensguter Berater und Helfer und wurde als Ehrenbürger von Siemianowitz ernannt.

Ehrenvolles Alter. Seinen 85. Geburtstag begeht am heutigen Tage der frühere gräfliche Leibdiener Josef Töke, Siemianowitz, Poststraße 1. Als Leibdiener war selbiger über 12 Jahre beim Erzherzog Rainer, Schloß Gmünd, bei Wien, mehrere Jahre beim Grafen Tyßzic in Ungarn, etwa 30 Jahre beim Grafen Hugo Henckel von Donnersmarck, Schloß Siemianowitz und weitere 11 Jahre bei der Vereinigten Königs= und Laurahütte im Schloß Siemianowitz als Futtermeister. Wir gratulieren. m.

Kein Kind darf fehlen. Mit Spannung erwartet die Kinderwelt aus Siemianowitz und Umgebung den ersehnten Märchennachmittag, an welchem die Deutsche Theatergemeinde Siemianowitz die beliebten künstlerischen Puppenspiele zur Aufführung bringen wird. Bei dieser Veranstaltung, die im „Zwei=Linden=Saal“ nicht wie gemeldet im Generlichschen Saal stattfinden wird, darf kein Kind fehlen. Die Eintrittspreise betragen von 30—99 Groschen. Der Vorverkauf der Billetts befindet sich in der Geschäftsstelle unserer Zeitung. m.

Prügelkolonnen in Siemianowitz am Werk. Es hat den Anschein, als ob die unerhörten Terrorakte, die sich während den Sejm= und Senatswahlen in Siemianowitz besonders abgespielt haben, wieder ihren Anfang nehmen wollten. Scheinbar gefällt es gewissen Kreisen nicht, wenn die Bürger der Stadt friedlich miteinander leben. Wenn nun nach den Wahlen selten über politische Entgleisungen aus Siemianowitz zu berichten war, so können und dürfen die Ereignisse des vergangenen Sonntags, die sich in Siemianowitz abspielten, nicht umgangen werden. Bekanntlich belieben die Bürger wenigstens an Sonntagen eine Mußestunde im Kaffee bei Konzert zu verbringen. Es wundert daher nicht, daß die Kaffees besonders in den Abendstunden gut besetzt sind. Heitere Stimmung herrschte auch am Sonntag im Kaffee W., wo die Jugend vergnügt dem Tanz nachging. Plötzlich kurz vor 11 Uhr betraten 5 Mann, der Bekleidung nach zu urteilen Mitglieder des Verbandes der Unteroffiziere, das Lokal und verboten der Kapelle das Weiterspielen. Unter den vielen Gästen entstand erklärlicherweise eine große Panik und alles versuchte zu fliehen. Auf „Kommando“ mußte die Kapelle die „Brigade“ spielen. Während die Musik spielte, schlugen die Ruhestörer auf einen wehrlosen Gast mit Gummiknüppeln und Fäusten ein. Nur mit großer Mühe konnte sich der Angegriffene aus den Händen der „Gewaltherren“ entreißen und in die anliegende Küche zu fliehen. Innerhalb 10 Minuten räumten die Gäste das Cafe, den enttäuschten Wirt zurücklassend. Weiter wurden auch am selben Abend andere Lokalbesitzer besucht, wobei es gleichfalls zu Reibereien kam. Das Vergnügen des V. d. K. ist nach Bekanntwerden dieser Terrorvorfälle noch rechtzeitig abgebrochen worden. Unverständlich erscheinen uns diese Uebergriffe, umsomehr, als kein Mensch hierzu die geringste Veranlassung gab. Zu bedauern sind die betroffenen Lokalbesitzer, die am Sonntag um ihr Hauptgeschäft kamen.

Wer war der Finder? Auf dem Wege ul. Hutnicza=Sobieskiego ist am Sonnabend abend einem Herrn eine silberne Armbanduhr abhanden gekommen. Der Finder wird gebeten diese in unserer Geschäftsstelle, ul. Hutnicza 2, abgeben zu wollen. m.

=g= **Paletotmarder.** Dem Heinrich Cholewa von der Kolonie Hutnicza 1 in Siemianowitz wurde im Gasthaus „Belweder“ in Siemianowitz von einem unbekannten Täter der Wintermantel im Werte von 70 Zloty vom Garderobenhaken gestohlen.

=g= **Verbandstag der Arbeitsgemeinschaft der Kriegsopfer.** Am Sonntag, den 12. Februar, 9 Uhr vormittags, findet im „Goldenen Stern“ in Kattowitz der diesjährige Verbandstag statt. — Die Ortsgruppe Siemianowitz der Arbeitsgemeinschaft der Kriegsopfer hält am Dienstag, den 14. Februar, abends 7 Uhr, im Lokal Wietrzyk die fällige Jahresversammlung ab. Um zahlreiche Beteiligung wird wegen der Neuwahl des Vorstandes gebeten.

Schöner Verlauf des Faschingsvergnügens der freien Sportler. Recht zahlreich war die Teilnahme an dem Maskenfest der freien Sportler am Sonnabend, den 4. Februar, im schön ausgeschmückten Uherschen Saale. Bei den Geigenklängen einer Zigeunerkapelle entwickelte sich ein reges und ausgelassenes Treiben, und diese heitere Stimmung hielt bis zum frühen Morgen an, so daß auch ein jeder, jung und alt, recht zufrieden und nur ungern die gastliche Stätte verließ.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Kein Qualifikationskampf Rudzki (Polnischer Meister) gegen Bienek.

Wie die gestrige polnische Presse berichtete, sollte der Kampf am vergangenen Sonnabend zwischen dem polnischen Meister Rudzki (Naprzod Lipine) und dem in letzter Zeit viel genannten Laurahütter Bienek als Qualifikationskampf bewertet werden. Wie uns die Vereinsleitung mitteilt, trifft diese Meldung nicht zu, da diese Begegnung nur den Charakter eines Freundschaftskampfes trug. Ein Qualifikationskampf dürfte auch nicht in Frage kommen, zumal schon Ende dieses Monats die Einzelmeisterschaften zum Austrag gelangen, bei welchen wohl obige Kämpfer in den Finalkampf kommen dürften.

Fusion 07 — Iskra — eine Falschmeldung.

Einige Tageszeitungen brachten irrtümlicherweise die Notiz von der Zusammenschmelzung der beiden Sportvereine 07 und Iskra. In dieser Angelegenheit sollten bereits Vorverhandlungen gepflogen sein. Wie wir erfahren, ist diese Meldung frei erfunden, denn sowohl 07 als auch Iskra hat hiervon gar keine Ahnung. Nach unserer Ansicht ist ein Zusammenschluß der beiden Vereine fast undenkbar. m.

=g= **Fasching im Verband deutscher Katholiken.** Die Ortsgruppe Siemianowitz des Verbandes Deutscher Katholiken veranstaltete am vergangenen Sonntag im Saale bei Wierzyk ein wohlgelungenes Faschingsvergnügen, das einen starken Besuch aufzuweisen hatte. Schon um 4 Uhr nachmittags wurde mit dem Tanz begonnen. In den Pausen gelangten die beiden humoristischen Einakter „Tante Lotte“ und „Eine Gerichtsverhandlung“, sowie ein humoristisches Terzett zur Aufführung, welche bei den Zuhörern wahre Lachsalven entfesselten und reichen Beifall fanden. Die gemütlichen Stunden, welche die Teilnehmer an diesem Abend verlebten, werden ihnen noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 8. Februar.

1. hl. Messe für verst. Peter Dolina.
2. hl. Messe für verst. Katharine Kroll.
3. hl. Messe für das Brautpaar Hartmann=Bernazki

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 8. Februar.

6 Uhr: auf die Intention des Vinzenzvereins

6,30 Uhr: für verst. Pauline Pilniok und Peter Duda.

Donnerstag, den 9. Februar.

6 Uhr: mit Kondukt für Franz Skrzypek, verst. Frauen Marie und Martha und Sohn Ignatz.

6,30 Uhr: auf eine best. Intention.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 8. Februar.

16 Uhr: Jahresversammlung der Frauenhilfe

Donnerstag, den 9. Februar.

Spielnachmittag des Jugendbundes.

20 Uhr: Abendandacht.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Ermäßigung der Exekutionsgebühren

Laut Verordnung des Ministerrates vom 5. Juni v. J., betreffend aus Exekutivverfahren in Steuersachen, wurde unter anderem die Gebühr für erfolgte Mahnungen der Schuldner festgesetzt. Die Gebühr betrug bei kleineren Schulden bezw. Rückständen und zwar bis zu einem Betrage von 5 Zloty bisher 1,50 Zloty. Der Ministerrat gab auf seiner letzten Sitzung eine entsprechende Novelle heraus, wonach eine Abstufung damit gleichzeitig eine entsprechende Ermäßigung der einzuziehenden Gebühr eintritt. Bei Einziehung rückständiger Beträge bis zu 1,50 Zloty wird die Mahngebühr 30 Groschen betragen, bei Beträgen von 1,50 bis 5 Zloty gleich 1 Zloty und bei Beträgen von mehr als 5 Zloty gleich 1,50 Zloty. Die Gebühren für die höheren Summen dagegen sind unverändert geblieben.

Kattowitz und Umgebung

Tätigkeitsbericht

der städt. Mütter= und Kinderberatungsstellen.

Innerhalb der Großstadt Kattowitz befinden sich 7 Kinder= und Mütterberatungsstellen und zwar je eine in der Altstadt Kattowitz, in Zalenze, Domb, Bogutschütz, Zawodzie, Ligota und Kattowitzerhalde. Dortselbst werden an Mütter und kranke Kinder durch anerkannte Fachärzte kostenlos sachgemäße Auskünfte erteilt. Im letzten Berichtsjahr wurden insgesamt 16 351 Kinder einer ärztlichen Untersuchung unterzogen, ferner in 1795 Fällen Krankenbesuche vorgenommen und 22 Kinder zwecks ärztlicher Behandlung in die städtischen Spitäler verschickt.

Im gleichen Zeitraum sind 132 Frauen ärztlich untersucht worden. Es handelte sich um schwere Krankheitsfälle, wie Wochenbettfieber usw. An die Mütter und Kinder wurden durch die Mütter= und Kinderberatungsstellen zusammen 1180 Kilogramm Zucker, 827 Kilogramm Gries, 300 Kilogramm Mehl, 1091 Päckchen Kakao, 1808 Päckchen Zwieback, 348 Päckchen Mondamin, 356 Fläschchen Tran, 13 Flaschen Biomalz und andere Medikamente und Lebensmittel verabfolgt.

Insgesamt 22 Kinderheime mit 23 Schulklassen weist die Großstadt Kattowitz auf. Die Heime wurden von zusammen 1123 Kindern in Anspruch genommen. Die Unterhaltungskosten betrugen 20 815,04 Zloty, welche durch das städtische Wohlfahrtsamt aus eigenen Mitteln und aus dem Wojewodschaftsfonds gedeckt wurden.

Raubüberfall auf den „Polonia“=Kassierer. In dem Treppenflur des Hauses Slowackiego 22 in Kattowitz wurde der Kassierer Marjan Konopinski, der im Verlagsgebäude der „Polonia“ tätig ist, beim Verlassen der Wohnung angefallen und beraubt. Ein Täter hielt dem Ueberfallenen den Mund zu, während der zweite Bandit dem Kassierer die Aktentasche entriß, in der sich etwa 1600 Zloty befanden. Beide Täter ergriffen danach die Flucht, und zwar entfernten sie sich eiligst in der Richtung der ul. Mlynska. Während der Verfolgung versuchte einer der Banditen über einen Zaun zu springen, doch wurde er gefaßt. Man hatte gerade den richtigen Mann gefaßt, da es sich um den Täter handelte, der sich die Aktentasche mit der Geldsumme angeeignet hatte. Es handelte sich um den 31jährigen Stanislaus Melewski aus Mileslaw, Kreis Wrzesnia, zuletzt wohnhaft in Kattowitz, Mikolowska 33. In der Zwischenzeit wurde eine weitere verdächtige Person arretiert, bei der es sich um den gesuchten Mithelfer handeln dürfte.

Untersuchungsgefangener verübt in der Zelle Selbstmord. In einer Zelle des Kattowitzer Untersuchungsgefängnisses wurde am gestrigen Vormittag der Untersuchungsgefangene Anton Fiebig aus Bismarckhütte erhängt aufgefunden. F. erhängte sich mit den Hosenträgern am Gitter des Fensters. Der Tote wurde mittels Auto der Rettungsbereitschaft nach der Leichenhalle des städtischen Spitals überführt.

Wohnungseinbruch. Während eines Wohnungseinbruchs wurden zum Schaden des Viktor Brachmanski auf der ulica Wojewodzka 28 in Kattowitz 2 lederne Geldtaschen mit 90 Zloty, ferner 1 Sparkassenbuch der P. K. O., lautend auf 10 Zloty, sowie das Militärbuch gestohlen.

Königshütte und Umgebung

Sich selbst mit Benzin begossen und dann angezündet.

Auf eine schreckliche Art versuchte der Schneider Richard Zagan von der ulica Pudlerska 16 scheinbar in einem Zustand geistiger Umnachtung seinem Leben ein Ende zu bereiten. In seiner Wohnung begoß er sich mit Benzin und steckte die Kleidung in Brand. In wenigen Augenblicken stand der ganze Körper in hellen Flammen. Zum Glück wurden die im Nebenraum sich aufhaltenden Angehörigen noch rechtzeitig aufmerksam und löschten mit vereinten Kräften das Feuer. Mit erheblichen Brandwunden wurde Z. in das städtische Krankenhaus eingeliefert.

Vater gegen Sohn. Am Sonntag meldete sich bei der Polizei ein gewisser Josef R. von der ulica Kazimierza mit einer blutenden Kopfwunde. Kurze Zeit später erschien auch sein Sohn Max mit blutigen Verletzungen. Die Untersuchung hat ergeben, daß zwischen beiden in der Wohnung ein Streit entstanden ist. Als der Sohn seinen Vater mit einem Gegenstand auf den Kopf schlagen wollte, ergriff dieser in der Notwehr ein Messer und brachte ihm gleichfalls einige Stichwunden bei. Beide wurden in das Krankenhaus überwiesen.

Gute Bezahlung. Die Marie Jojko aus Paulsdorf brachte den Stephan Kula aus Königshütte wegen unberechtigter Geldaneignung zur Anzeige. Kula war der J. bei der Ausarbeitung einer Rente bei der Landesversicherungsanstalt behilflich. Als die Frau die Mitteilung erhielt, daß sie sich zur Abholung des Geldes in der Versicherungsanstalt melden sollte, begab sich auch K. dahin. Während die Frau den Empfangsschein unterzeichnete, nahm K. den Betrag von 700 Zloty in Empfang. In der Wohnung der J. händigte K. der Frau nur 200 Zloty aus, während er die anderen 500 Zloty als angebliche Anleihe für sich behielt. Die Frau gab sich selbstverständlich nicht damit zufrieden. Als K. das Geld nicht aushändigen wollte, erfolgte Anzeige bei der Polizei.

Feuerausbruch infolge schadhaften Ofens. In den Räumen der Zuckerwarenfabrik von Lukas an der ulica Ficka 10 brach ein Feuer aus. Die schnell erschienene städt. Feuerwehr griff rechtzeitig ein und verhütete größeren Schaden. Trotzdem ist ein solcher von 200 Zloty verursacht worden. Als Entstehungsursache wurde festgestellt, daß beim Verlassen des Raumes Feuer im eisernen Ofen gelassen wurde und dadurch leicht brennbare Materialien Feuer fingen.

Diebstahl oder Unterschlagung. Der Bürogehilfe Karl Janoschka von der ulica Kordeckiego 7 meldete bei der Polizei, daß er im Lokal von Kretl an der ulica Katowicka im angeheiterten Zustande eingeschlafen ist und um einen Betrag von 190 Zloty bestohlen wurde, die er vorher für seine Firma Mutz einkassiert hat. Da aber niemand von den Anwesenden davon etwas bemerkt hat, wird angenommen, daß er das Geld verbraucht und einen Diebstahl fingiert hat. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

Myslowitz und Umgebung.

Gentleman=Verbrecher im Auto. Ein eigenartiges Abenteuer begegnete der Elfriede Hajduk aus Myslowitz, die sich auf dem Nachhausewege befand, um das empfangene Gehalt ihres Vaters der Mutter zu übergeben. Ganz plötzlich hielt auf der Straße vor dem Mädchen ein Auto, dem drei Männer entstiegen. Der erste versetzte der Hajduk einen Schlag, worauf alle drei Mann das Mädchen in das Auto zerrten. In schneller Fahrt ging es dann über Schoppinitz nach Sosnowitz. Während der Fahrt wurde der Ueberfallenen ein Täschchen, enthaltend den Betrag von 260 Zloty, entrissen. Dann zogen die Täter der Hilflosen den Mantel und das Kleid aus, worauf sie in der Nähe einer Brücke ausgesetzt wurde. Die Polizei hat in dieser mysteriösen Angelegenheit weitere Schritte eingeleitet.

Brzezinka. (Ein Gauner in Pfadfinderuniform.) In dem Fleischwarengeschäft der Marie Stein in der Kolonie Morgi bei Brzezinka, erschien eine Mannesperson in der Pfadfinderuniform. Der Unbekannte erklärte, daß er der Führer einer Pfadfindergruppe sei, die in nächster Nähe mehrere Wochen kampieren werde. Er borgte einen Geldbetrag von 22 Zloty, und ließ außerdem 8 Kilogramm Wurst, 2 Kilo Speck und 1 Kilo Fleisch einpacken. Damit entfernte sich der Gauner, und ließ sich bis zum heutigen Tage nicht mehr blicken. Die Polizei ist auf der Suche nach diesem Betrüger.

Schoppinitz. (Straßenüberfall.) Auf der Strecke zwischen dem Fußballplatz und dem Bahnhof in Schoppinitz wurde die Helene Wieczorek von einem gewissen Ludwig Czypionka angefallen. Der Täter riß dem Mädchen die Handtasche mit 900 Zloty aus der Hand und flüchtete. Die Polizei hat weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit eingeleitet.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita“ Sp. z ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei= und Verlags=Sp.=Akc., Katowice.

Schwientochlowitz und Umgebung

Kochlowitz. (Roheitsakt.) Ein gewisser Valentin Sala aus Kochlowitz wurde beim Aussteigen aus der Straßenbahn von dem Peter Kolodziej aus Kochlowitz ohne jeden Grund so heftig gestoßen, daß er in den Grabenrand fiel und dabei einen Beinbruch erlitt. Dem Verunglückten wurde sofort ärztliche Hilfe zuteil. Der Vorfall wird für den Uebeltäter noch schlimme Folgen zeitigen.

Pleß und Umgebung

Imieln. (Einbruch in das Gemeindehaus.) In die Kanzlei des Gemeindeamtes in Imielin wurde ein Einbruch verübt und von den Tätern 7 Stempel, ferner ein Meldebuch, sowie ein Band des Dz. U. R. P., Jahrgang 1928, gestohlen.

Rybnik und Umgebung

Die „schwarze" Hand am Werk.

Dem Kaufmann Kanneberg in Rybnik, Sobieskiego 13, ging am 31. Januar ein anonymes Schreiben zu, in welchem er aufgefordert wurde, hinter den Gittern einer bestimmten Figur vor der Anstalt für Geisteskranke einen Barbetrag von 1000 Zloty zu hinterlegen. Im Weigerungsfalle wurde ihm Tod durch Erschießen angedroht. Das Schreiben wurde mit „Zwionzek Bezrobotnych" unterzeichnet, um die Spur abzulenken. Die Polizei hat die Ermittelungen nach dem Erpresser eingeleitet.

Bielitz und Umgebung

Im Streite verletzt. Freitag vergangener Woche gerieten ein gewisser Johann Nikel, 39 Jahre alt, mit einem J. Markiewka auf der Leszczyn, gegen 10 Uhr abends in Streit. Im Verlauf desselben verletzte Letzterer den Nikel mit Messerstichen in den Bauch. Eine Liebesgeschichte soll hier der Grund zur Tat gewesen sein. Die Rettungsgesellschaft überführte den Verletzten ins Bialaer Spital.

Volksbildung auf Schienen

In Mexiko ist vor einiger Zeit die erste Universität auf Rädern feierlich ihrer Bestimmung übergeben worden. Diese fliegende oder vielmehr rollende Universität ist ein stattlicher Zug, der die Bestimmung hat, Wissen und Fortbildung in die entlegensten Gegenden des Landes zu tragen. Eine große Anzahl von Professoren und Dozenten der Universität von Mexiko-City begleiten den Zug und genügen während der Universitätsferien ihrer volksbildenden Mission. Zwei geräumige Waggons sind als Vortragssäle eingerichtet, einige weitere beherbergen wissenschaftliche Sammlungen und physikalische sowie chemische und andere naturwissenschaftliche Laboratorien, um Wissenschaft auch anschaulich lehren zu können. Auch ein kleines Kino wird mitgeführt und es ist beabsichtigt, eine große Anzahl von Lehrfilmen, vor allem deutscher Herkunft, zur Vorführung zu bringen. Die rollende Universität hält je nach vorheriger Uebereinkunft drei bis zehn Tage an irgend einer Station, erledigt ihr Vortragsprogramm und fährt dann weiter. Die mitfahrenden Gelehrten und Dozenten wohnen während der ganzen Reise im Zuge. Diese Einrichtung wird sich für Mexiko deshalb besonders segensreich erweisen, weil dieses räumlich ungeheuer ausgedehnte Land nur eine einzige Universität hat. Die Canadian Pacific Railway hat bekannt gegeben, daß sie einige ihrer Waggons zu zahnärztlichen Behandlungsräumen ausgestaltet hat. Diese rollenden zahnärztlichen Laboratorien sollen je nach Bedarf und Nachfrage an den kleineren Stationen des Nordens und Ostens Halt machen und die Zähne der ganzen Umgegend behandeln und kurieren. Im nördlichen und östlichen Kanada, das nur sehr dünn besiedelt ist, findet man kaum Zahnärzte. Man muß von dort aus weite und zeitraubende Reisen antreten, wenn man sich das Gebiß behandeln lassen will. Die Neueinrichtung der rollenden zahnärztlichen Laboratorien wird also nicht nur großen Anklang finden, sondern sich für die unternehmenden Aerzte bestimmt auch rentieren. Ganz besondere Ausmaße nimmt die Wissenschaft auf Rädern natürlich in Rußland ein. Für viele Zweige der Wissenschaft und Volksbelehrung ist das in diesem riesigen Lande die gegebene Wirkungsmöglichkeit. So liest man zum Beispiel, daß ein ganzer Zug zusammengestellt worden ist, um die Bevölkerung in allen Teilen des Landes über die Schrecken und Schutzmaßregeln des aerochemischen Krieges der Zukunft aufzuklären. Die Waggons sind wie richtige Museen ausgestattet und enthalten alles, was den sofortigen Kauf einer soliden Gasmaske als dringend nötig erscheinen läßt. Es werden auf Bildern und wirkungsvollen Paketen die Wirkungen des Zukunftskrieges gezeigt und die Möglichkeiten, sich dagegen wirksam zu schützen. Für Gebiete, die mit der Eisenbahn nicht erreichbar sind, hat man zum gleichen Zweck eine Autokolonne zusammengestellt. Auch im modernen Spanien will man jetzt daran gehen, den Schienenweg für die Volksbildung, die gerade in Spanien noch auf tiefer Stufe steht, auszunutzen. Man will vor allem die elementarsten Grundsätze der Hygiene aufs Land hinaustragen, um gewisse epidemische Krankheiten, die in Spanien noch stark grassieren, wirksam bekämpfen zu können. In einer Zeit, da große Teile des rollenden Materials durch eine furchtbare Wirtschaftskrise ohnehin stillgelegt sind, wäre es vielleicht auch in Deutschland ein begrüßenswertes Unternehmen, die Eisenbahn in den Dienst der Volksbildung und Volksaufklärung zu stellen.

E. Adrian.



Von der Billard-Weltmeisterschaft der Damen

Miß Thelma Carpenter (links), die Siegerin des Londoner Billard-Weltmeisterschafts-Turniers für Frauen.

Die Schneeammer

Der nördlichste Vogel als Wintergast.

Dieser Vogel, auch Schneevogel, Schneeammerling, Eisammer und Winterling genannt, ist im Sommer nur im höchsten Norden von Europa, Asien und Amerika anzutreffen. Er trägt zweierlei Kleidung: ein schneeweißes Sommerkleid für die Schnee- und Eisgebiete des hohen Nordens und ein dunkleres Winterkleid für weiter südlich gelegene Länder, das hier hauptsächlich die zimtbraune Farbe hat. Die Schneeammer ist 16 bis 17 Zentimeter groß und brütet nur in der nächsten Nähe des „ewigen" Schnees, ist jedenfalls der Vogel, der seine Hauptniederlassung in den kältesten Gegenden hat. Noch auf Spitzbergen, in Nordgrönland, auf Nowaja Semlja, auf Franz-Josephs-Land und auf der Bären-Insel ist die Schneeammer Brutvogel. Besonders häufig ist sie zu zeiten auf Island und auf der Inselgruppe der Lofoten anzutreffen. Die Schneeammer fliegt und läuft geschickt und hält sich meistens in größeren Gesellschaften zusammen. — Wegen der großen Schwärme, die im Norden Rußlands oft beobachtet werden können, heißen die Vögel im Volksmund dort nur „Schneeflocken". Ist im höchsten Norden alles vereist, so zieht die Schneeammer in südlich gelegene Länder, kommt auch nach Deutschland und nistet sich sogar in noch viel weiter südlich liegenden Gegenden für den Winter ein. Allerdings scheint jetzt der Vogel nicht mehr in so großen Massen in das Innere Deutschlands zu kommen oder noch weiter südlich zu reisen, wie das in vergangenen Zeiten der Fall war. Jedoch Norddeutschland, so die Küstengegend um Nord- und Ostsee, erhält noch jeden Winter in größeren Massen den Besuch der Schneeammer. Vielleicht ist dieses geringere Südwärtsziehen des Vogels darauf zurückzuführen, daß die Winter um den Nordpol jetzt weniger hart sind als in vergangenen Zeiten, vielleicht aber auch darauf, daß die Schneeammer in manchen Gegenden, wenn sie als Wintergast kam, zu stark verfolgt worden ist. Der Vogel aus dem hohen Norden, der in seiner Sommerheimat die Gefährlichkeit der Menschen nicht viel kennenlernt, ist nicht scheu und läßt sich leicht fangen und erlegen. Die Schneeammer ist häufig erlegt worden, weil ihr Fleisch als besondere Delikatesse gilt und besser als Taubenfleisch schmecken soll. In Ostpreußen wurden früher viele Schneeammern erlegt, die für einen hohen Preis an Fürstenhöfe verkauft wurden, und in anderen Gegenden wurden diese Vögel gefangen, mit Hirse gemästet und verkauft. Eine Eigentümlichkeit der Schneeammer ist, daß sie sich im hohen Norden von allerlei kleinem Getier ernährt, wogegen sie weiter südlich zum Samenfresser wird. Bei uns verzehrt sie allerlei Unkrautsamen und wird so ein nützlicher Vogel. Alle Unkräuter, auch wenn sie mit Schnee überdeckt sind, werden von den Schneeammern auf Samen untersucht, und die Vögel vertilgen dort, wo sie einfallen, den letzten Kern. Schon aus diesem Grunde sollte dem Wintergast aus den höchsten Regionen der Erde nicht nachgestellt werden.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12.20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Mittwoch, den 8. Februar.

15,25: Musikalisches Zwischenspiel. 15,35: Kinderfunk. 15,45: Salonmusik auf Schallplatten. 16,40: Vortrag. 17: Aus dem Kaffee Monopol; Konzert. 17,40: Vortrag. 18: Leichte Musik. 19,20: Verschiedenes. 20: Alte Lieder und Melodien. 20,50: Sport und Presse. 21: Kammerkonzert. 22,20: Tanzmusik. 23: Briefkasten in französischer Sprache.

Donnerstag, den 9. Februar.

12,10: Musikalisches Zwischenspiel. 12,35: Schulkonzert. 14: Pause. 15,25: Nachrichten. 15,50: Leichte Musik auf Schallplatten. 16,10: Schlesischer Gärtner. 16,25: Französische Unterrichtsstunde. 16,40: Vortrag. 17: Konzert. 17,40: Aktueller Vortrag. 18: Leichte Musik. 19: Sportfeuilleton. 19,15: Verschiedenes. 20: Leichte Musik. In der Pause: Sport und Presse. 21,30: Hörfolge. 22,20: Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

6,20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13,05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Mittwoch, den 8. Februar.

10,45: Für die Hausfrau. 11,30: Konzert aus Dresden. 16: Unbekannte Größen deutsch. Dichtung. 16,30: Schumann-Duette. 17: Das Buch des Tages. 17,15: Pflege des Fußes. 17,40: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Kammermusik. 18,10: Von der Autorität in der Erziehung. 18,30: Abendmusik. 19,30: Vortrag. 20: „Es gieht im!" (Kantate in schlesischer Mundart). 21: Abendberichte. 21,10: Kabarett auf Schallplatten. 22,10: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten u. Sport. 22,30: Tanzmusik aus Berlin. 23,30: Tanzmusik aus London.

Donnerstag, den 9. Februar.

10,10: Schulfunk. 11,30: Für die Landwirtschaft. 11,50: Konzert. 15,40: Schlesischer Verkehrsverband. 15,50: Das Buch des Tages. 16,10: Hausmusik für Harmonium. 16,30: Aus Danzig: Nachmittagskonzert. 17,30: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Kinderfunk. 18: Stunde der Musik. 18,20: Der Zeitdienst berichtet. 18,35: Stunde der Arbeit. 19: Herzkrankheiten. 19,30: Schallplattenkonzert. 20: Konzert. In der Pause: Abendberichte. 22,10: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten und Sport. 22,30: Zehn Minuten Arbeiter-Esperanto. 22,40: Ländliche Reitvereine in Schlesien.